

Inhalt

1	Einleitung: Braucht unsere Demokratie Mediation?	1
2	Demokratie, wie wir sie erleben und wie sie wirkt	11
	Ein ganz normaler Alltag	11
	Gesetze: Regeln von uns für uns – oder doch eine Einschränkung unserer Freiheit?	15
	Individuum – Gesellschaft – Politik: ein laufender Entwicklungsprozess im untrennbaren Wechselbezug. .	20
	Demokratie und Konflikt	32
	Demokratie	33
	Konflikt	42
	Rollen in der Demokratie	50
	Parteien sowie deren Funktionärinnen und Funktionäre	52
	Bürgerinnen und Bürger.	54
	Die Gesellschaft.	55
	Die Verwaltung	56
	Die Massenmedien	57
	Gerechtigkeit und Demokratie.	61
	Bildung und Demokratie.	67
	Kommunikation in der Demokratie	71
	Mediation als Haltung im Vergleich zur Haltung in der Demokratie	81
	Symbolik in der Demokratie	88
	Zusammenfassung.	96

3	Demokratie, wo wir sie erleben und wie sie verstanden wird	99
	Der österreichische Nationalrat	100
	Das räumliche Setting	102
	Die zeitliche Ordnung und das Prozedere	109
	Verhaltensbeobachtung	121
	Zwischenergebnis	141
	Das Selbstverständnis der Abgeordneten	144
	Zusammenfassung	149
	Großgruppenmediationen	151
	Anwendungsbereiche	151
	Die Beauftragung	152
	Der Ablauf	155
	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	156
4	Schlussfolgerungen und Ausblick	159
	Braucht unsere Demokratie Mediation?	159
	Bedeutung für eine Demokratiereform	163
	Mögliche erste Schritte	168
	Stärkung der Gesellschaft durch Eigenverantwortung	171
	Stärkung der Rolle des Präsidenten beziehungsweise der Präsidentin des Nationalrates	176
	Unterstützung durch Expertinnen und Experten	178
	Hereinholen von Bürgerinnen und Bürgern in den parlamentarischen Ablauf	179
	Neugestaltung der Sitzordnung	180
	Gewaltfreie Kommunikation	180
	Ausbau politischer Bildung	184
	Stellung von Medien und Verwaltung	186
	Übernahme der mediativen Haltung in den demokratischen Prozess	188
	Ausblick	191
	Literatur	193